

- 1. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ – (Baden-Powell)

Der Verfasser will sich mit der Zitierung in den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln wieder bekanntmachen – und ...
... will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 12.04.2005
50939 Köln-Sülz
0221/418046; Fax /7594206
ubonse@web.de; www.ubonse.de
lb\pol\i\ChristlSchulen.05.doc885
(*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-
Herrn Chefredakteur
Ulrich R e i t z
Zülpicher Str. 10
40549 Düsseldorf

>>“Das Bessere ist des Guten Feind -
Eltern stimmen mit den Füßen ab“ <<

Leserbrief zu: „Die Kinderlein kommen – trotz rückläufiger Schülerzahlen erleben christliche Schulen einen Boom. Die Leiter verzeichnen zum Teil zweistellige Zuwachsraten. Der Ansturm auf die Ersatzschulen – ein Misstrauensvotum gegen den staatlichen Unterricht?“ (RP-Artikel v. 8.04.2005)

Retten wir die Kinder, solange es noch Zeit ist! So denken offenbar manche Eltern, wenn sie von den Verhältnissen an staatlichen Schulen erzählt bekommen. Die Rabauken werden nicht konsequent genug in ihre Schranken gewiesen („was sollen wir denn solche milieugeschädigten Kinder maßregeln, die Gesellschaft ist schuld, dass sie so sind...Es liegt doch meistens am Lehrer!“ Natürlich, oft sind die Familienverhältnisse katastrophal – aber sollen dann die Kinder, die durch diese Verhältnisse gestapft sind, ihre schmutzigen Schuhe am Lehrer abstreifen, der bei 30 Kindern wirklich kaum Zeit hat, sich den vielen Geschädigten einzeln zu widmen?

Die privaten Ersatzschulen haben den Zulauf, weil da doch konsequenter für Ruhe im Unterricht gesorgt sind – man lässt die Schulordnung unterschreiben und sichert so das Lehrpersonal vor Dauerübergriffen. „**Hier kann man auch fliegen ...!**“ Die Gesamtschule wartet schon. Und da, das weiß inzwischen fast jeder, kommt es hinsichtlich Leistungs- und Disziplinmängeln „knüppeldicke“. Obwohl die Gesamtschule über Jahrzehnte mit einer „Sonderration Heu“ gefüttert wurde. „Tüchtig füttern wirkt Wunder!“ Aber das Wunder blieb aus – die Gesamtschule blieb ein „totes Pferd“, das die Sozialdemokraten trotzdem nach wie vor reiten wollen.

Allerdings nicht alle Eltern – nicht mal die SPD-Eltern aus der Spitzenpolitik! Warum haben wohl Rau, RP Antwerpes und Minister Farthmann ihre Kinder aufs Kölner Liebfrauengymnasium und Clement in Bonn seine 5 Töchter auf eine Freie Waldorfschule geschickt? Sie haben „Wasser gepredigt und Wein getrunken“ – natürlich nicht, nachdem sie es dahinein verwandelt hätten

Mit freundlichem Gruß

s. auch www.ubonse.de – Rubrik Schule

gez Ulrich Bonse

- „10. Der Pfadfinder ist treu und setzt sich ein für sein Land, seine Eltern, seine Feldmeister und alle, die ihm anvertraut sind.“ –